

## Schule der 10- bis 14-Jährigen in Vorarlberg Zentrale Ergebnisse zu Bildungshalten und Bildungserwartungen

Gabriele Böheim-Galehr & Johann Engleitner



**Über 19.700 Lehrpersonen, Eltern und Schüler/innen haben im vergangenen Schuljahr im Rahmen des Forschungsprojekts „Schule der 10- bis 14-Jährigen in Vorarlberg“ an einer umfassenden Befragung teilgenommen und ihre Wahrnehmung des derzeitigen Schulsystems sowie ihre Vorstellungen von einer künftigen Schule zum Ausdruck gebracht. Die vorliegenden Ergebnisse lassen folgende Kernaussagen zu:**

- Bei Schülerinnen, Schülern und Eltern der Mittelschule und AHS-Unterstufe herrscht eine hohe Zufriedenheit mit der eigenen Schule bzw. der Schule des Kindes.
- Bei Überlegungen der Eltern zu den Bildungswegen ihres Kindes spielen die Bildungsnähe des Elternhauses und die Wohnortregion der Familie eine wesentliche Rolle.
- Lehrpersonen und Eltern der Volks- und Mittelschule sind mehrheitlich für eine gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen.
- Vorschläge wie eine AHS-Aufnahmeprüfung und Eliteschulen für besonders Begabte finden keine zustimmende Mehrheit.
- Eine große Mehrheit der Eltern und Lehrpersonen der Volks- und Mittelschule sowie der Eltern der Gymnasien erwarten sich von einer gemeinsamen Schule mehr Chancengerechtigkeit für alle Kinder.
- Gleichzeitig sind Eltern und Lehrer/innen unsicher in der Beurteilung der Möglichkeiten, in einer gemeinsamen Schule alle Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen zu fördern und zu fordern.
- Daraus resultiert, dass jede Weiterentwicklung der Schulen der Sekundarstufe I an ihrem pädagogischen Konzept der Individualisierung gemessen wird. Das heißt, inwieweit es gelingt, in leistungsheterogenen Gruppen alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen zu fördern.



Mit 19. Februar 2013 hat die Landesregierung einer Arbeitsgruppe den Auftrag für das Projekt „Schule der 10- bis 14-Jährigen in Vorarlberg“ erteilt. Der Auftrag beinhaltete die Darstellung gesellschaftlicher Entwicklungen, die die Schule beeinflussen, sowie die Erhebung von Erwartungen von Eltern, Schüler/innen und Lehrpersonen an das Schulsystem. Dieser Teil des Auftrags wird mit der Publikation des ersten Teils des Ergebnisberichts erfüllt. Der zweite Teil wird im Mai 2015 gemeinsam mit Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulen der Sekundarstufe I veröffentlicht.

### Publikation

Böheim-Galehr, G. & Engleitner, J. (Hrsg.) (2014) Schule der 10- bis 14-Jährigen in Vorarlberg. Entwicklungen, Bildungshaltungen und Bildungserwartungen. Projektbericht Band 1 (=Fokus Bildung Schule Bd. 6) Innsbruck: StudienVerlag

## **Qualitätskriterien: Hohe Leistungen und gleiche Chancen für alle Kinder**

Den Überlegungen zugrunde liegen die Qualitätskriterien der OECD für erfolgreiche Schulsysteme:

Überdurchschnittliche Leistungen und unterdurchschnittliche sozioökonomische Ungleichheiten in Bezug auf das Mittel der OECD-Staaten. [OECD (2011). PISA 2009 Ergebnisse: Was macht eine Schule erfolgreich? – Lernumfeld und schulische Organisation in PISA (Band IV). PISA, OECD Publishing.]

## **Ein starkes Fundament: Einbindung von 19.700 Personen - 1,8 Mio Einzeldaten**

Der Ansatz war, möglichst viele Eltern, Lehrpersonen und Schüler/innen einzuladen, sich mit ihren Vorstellungen von einer künftigen Schule und ihrer Wahrnehmung zentraler Leistungsbereiche der Schule in die Diskussion einzubringen. Diese Möglichkeit mitzuwirken erfolgte im Rahmen einer Vollerhebung bei Eltern der 4., 6. und 8. Schulstufen, bei Schüler/innen der 6. und 8. Schulstufen und bei Lehrer/innen der Volksschulen (VS), Neuen Mittelschulen (NMS) und Allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) in Vorarlberg. Die Ergebnisse basieren auf den Rückmeldungen von 19.700 Lehrpersonen, Schüler/innen und Eltern an Vorarlberger Schulen (Tabelle 1). Aus den Rückmeldungen wurden 1,8 Millionen Einzeldaten generiert, im Analyseprozess verdichtet und nach Schultyp, Bildungs- und Sprachhintergrund der Eltern sowie nach Regionen ausgewertet.

## **Bildungswegentscheidungen und Bildungsströme: Große regionale Unterschiede**

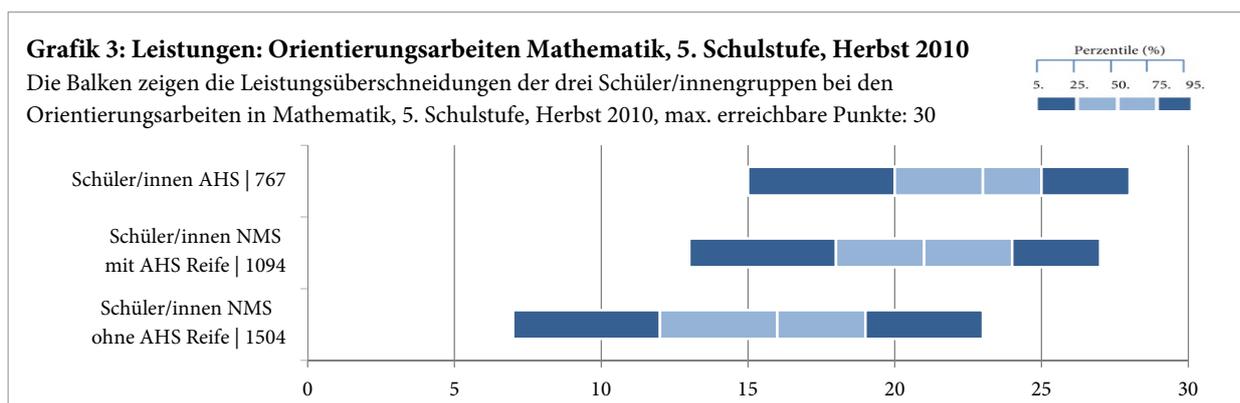
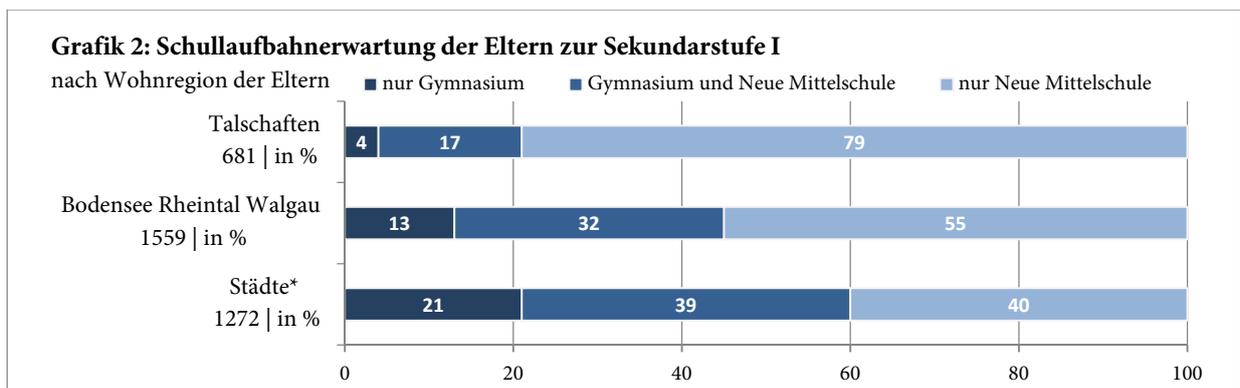
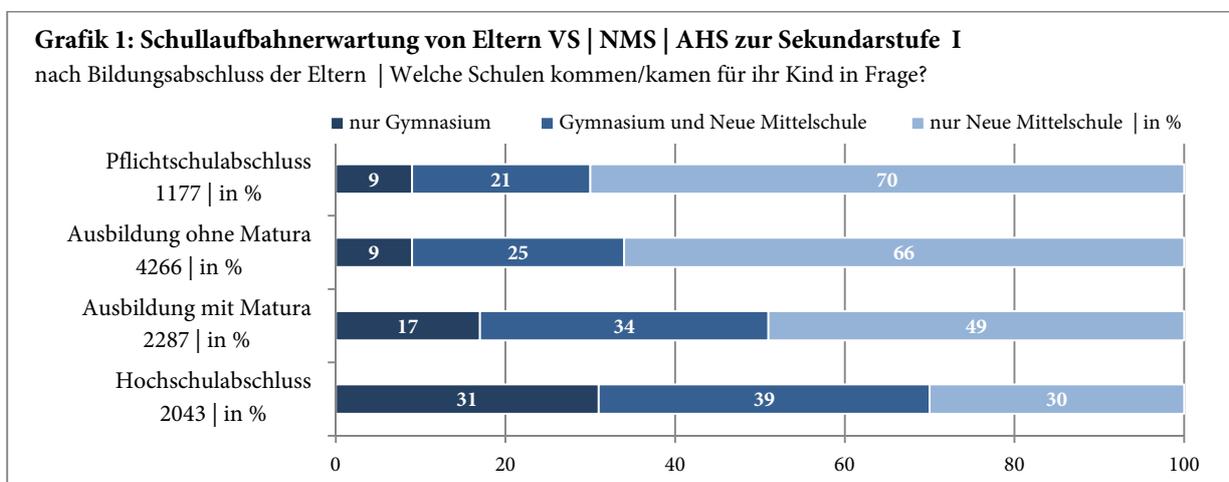
In Vorarlberg liegt der Anteil der Schüler/innen, die in der Sekundarstufe I eine AHS besuchen, mit 24% deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 34%. Regional unterscheidet sich dieser Anteil erheblich: Schüler/innen der fünften Schulstufe, die in Bregenz, Dornbirn oder Feldkirch wohnen, besuchen zu 38% eine AHS, in den Talschaften Bregenzerwald, Großes Walsertal und Klosters sind es hingegen nur 4%. Diese großen Stadt-Land-Unterschiede bestehen auch in der Zusammensetzung der Schülerschaft: In den Talschaften liegt der Anteil der Schüler/innen mit nichtdeutscher Muttersprache in den NMS bei nur 9%, in den Städten (Bregenz, Dornbirn, Feldkirch) hingegen bei 44%.

Bildungswegerfahrungen der Eltern haben großen Einfluss auf den Bildungsweg des Kindes (Grafik 1). Familien mit nicht-deutschem Sprachhintergrund sehen zudem deutlich weniger Bildungsmöglichkeiten für ihr Kind. Weiters spielt die Wohnregion im Übergang zur Sekundarstufe I eine wesentliche Rolle (Grafik 2). Für viele Eltern ist die gymnasiale Unterstufe ein Zubringer in eine berufsbildende höhere Schule: 41% der Eltern der Volksschule, die für ihr Kind ausschließlich den Wechsel in eine gymnasiale Unterstufe anstreben, haben bereits in der Volksschule die Absicht, für ihr Kind eine BHS anzustreben.

## **Große Leistungsüberschneidungen bei den Schüler/innen der NMS und AHS**

Prozentuell ist in den letzten 10 Jahren der Anteil der Beurteilungen mit der Note „Sehr gut“ in der 4. Schulstufe kontinuierlich gestiegen. Dies gilt insbesondere für Regionen mit einer vergleichsweise hohen Dichte an AHS-Standorten. Am Beginn der 5. Schulstufe zeigen sich bei den landesweiten Orientierungsarbeiten große Leistungsüberschneidungen zwischen den Schüler/innen der AHS und der NMS (Grafik 3).

<b>Tabelle 1: Stichprobe Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen der VS   NMS   AHS</b>			
	Stichprobe	Rücklauf	in %
Eltern der 4. Schulstufe VS	3977	3554	89
Eltern der 6. und 8. Schulstufe NMS	6291	4983	79
Eltern der 6. und 8. Schulstufe AHS	1938	1640	85
<b>Eltern gesamt</b>	<b>12206</b>	<b>10177</b>	<b>83</b>
Schüler/innen der 6. und 8. Schulstufe NMS	6291	6007	95
Schüler/innen der 6. und 8. Schulstufe AHS	1938	1780	92
<b>Schüler/innen gesamt</b>	<b>8229</b>	<b>7787</b>	<b>95</b>
Lehrer/innen aller Schulstufen VS	1776	448	25
Lehrer/innen aller Schulstufen NMS	1625	1033	64
Lehrer/innen aller Schulstufen AHS Langformen	696	304	44
<b>Lehrer/innen gesamt</b>	<b>4097</b>	<b>1785</b>	<b>44</b>



### **Hohe Zufriedenheit der Eltern mit der Schule ihres Kindes**

90% der Eltern der NMS und der AHS berichten ohne Unterschied, dass ihr Kind an der Schule in guten Händen ist. (Tabelle 2). Auch gut 80% der Schüler/innen der NMS und der AHS sind nach eigenen Angaben mit ihrer Schule zufrieden. Die Daten zeigen zudem deutlich, in welchem hohem Maß soziales Verhalten und Engagement der Lehrpersonen Schul- und Lernfreude unterstützen. Dieses Engagement ist in der Wahrnehmung der Schüler/innen besonders an den NMS hoch ausgeprägt.

Eltern nehmen das soziale Klima in der Klasse ihres Kindes durchaus wahr. Die Frage, ob es in der Klasse des Kindes Schüler/innen gibt, die auf andere Druck ausüben oder Angst verbreiten, verneinen gut 40%, ein Fünftel hat davon gehört und 13% berichten, dass das eigene Kind dies bereits erlebt hat (Tabelle 3). Schüler/innen der NMS und AHS berichten zu 18% von Mitschüler/innen in ihrer Klasse, die andere ausgrenzen. Rund 90% der Schüler/innen der NMS und der AHS fühlen sich in ihrer Klasse immer/meistens wohl.

### **Weitgehende Zufriedenheit der Eltern mit den schulischen Leistungen des Kindes**

Eltern sind mit den schulischen Leistungen des Kindes weitgehend zufrieden. Ein Fünftel der Eltern der NMS und 10% der Eltern der AHS berichten allerdings von übermäßigem Leistungsdruck auf ihr Kind bei mehr als der Hälfte der Lehrpersonen (Grafik 4). Diese Wahrnehmung von häufiger Überforderung ist eng mit dem Bildungshintergrund und dem sprachlichen Hintergrund des Elternhauses verbunden: Bildungsfernere Eltern berichten häufiger von hohem Leistungsdruck und auch von psychosomatischen Beschwerden wie Bauchweh oder Schlafstörungen in Folge des Leistungsdrucks. Die Daten zeigen auch wie eng Freude am Lernen mit schulischen Erfolgserlebnissen verbunden ist.

### **Viele Eltern wünschen sich mehr Unterricht für ihr Kind**

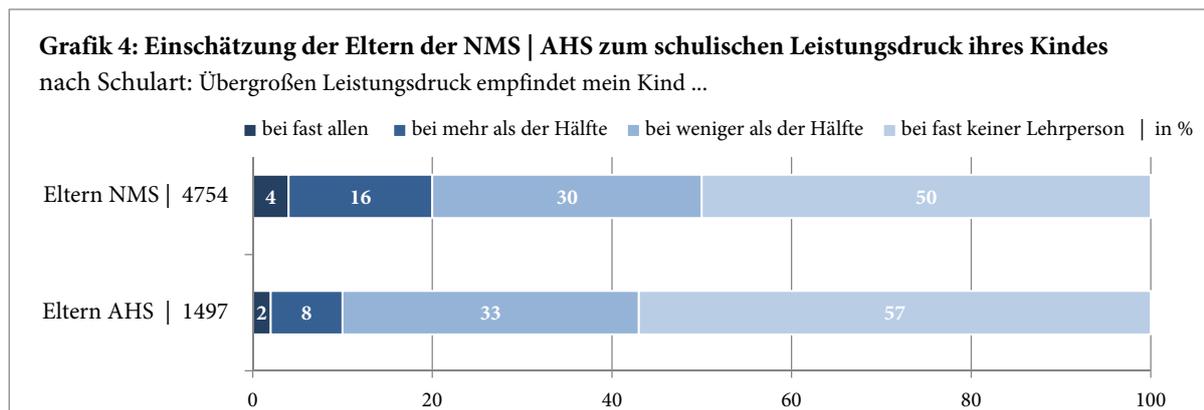
Zur Unterstützung von Stärken bzw. zur Verringerung von Schwächen wünschen sich viele Eltern mehr Unterricht und Übungsbeispiele in verschiedenen Fächern. Vor allem Eltern mit nicht deutschsprachigem Hintergrund sehen Bedarf: Rund 80% der Eltern mit türkischem Sprachhintergrund hätte gerne mehr Unterricht für ihr Kind in Mathematik und in Deutsch (Tabelle 4).

### **Bereitschaft organisatorische Weiterentwicklungen mitzutragen ist unterschiedlich hoch ausgeprägt**

Eltern und Lehrpersonen wurden aus einer Vielzahl möglicher Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Schulsystems neun Vorschläge zur Beurteilung vorgelegt: 5 Vorschläge zu verschiedenen Varianten eines inklusiven oder selektiven Schulsystems, zwei zu inhaltlichen Gestaltungsfreiräumen der Schulen und zwei zur Weiterentwicklung der Leistungsbeurteilung. Eltern und Lehrpersonen wurden gebeten, diese Vorschläge wurden jeweils gesondert mit den Antwortkategorien „unterstütze ich – lehne ich ab – noch kein Urteil möglich“ zu beurteilen (Grafik 5).

<b>Tabelle 2: Zufriedenheit der Eltern der NMS   AHS mit der Schule ihres Kindes</b> Stichprobengröße Eltern NMS 4983   AHS 1640		
	nach Schulform   in %	
	Eltern NMS	Eltern AHS
Mein Kind geht gerne in die Schule.	72	82
Ich weiß mein Kind in guten Händen.	91	90
Ich würde mein Kind wieder an der Schule anmelden.	85	88

<b>Tabelle 3: Erleben von Druck und Angst auf Schüler/innen aus der Sicht der Eltern NMS   AHS</b>		
Gibt es in der Klasse Schüler/innen, die auf andere Druck ausüben oder Angst verbreiten?	nach Schulform	
	Eltern NMS 4834   in %	Eltern AHS 1586   in %
nein	41	45
ja, habe davon gehört	23	25
ja, hat eigenes Kind selbst erlebt	13	13
weiß nicht	23	17
Cramer's V 0.06	100	100



<b>Tabelle 4: Wünsche der Eltern der NMS   AHS zum Unterrichtsangebot</b>				
In welchem Bereich würden Sie Ihrem Kind mehr Unterrichtszeit wünschen, als dies derzeit möglich ist?	nach Sprache der Mutter   in %			
	Deutsch	BKS	Türkisch	Andere
<b>Eltern NMS</b>				
in Deutsch	47	62	81	71
in Mathematik	54	76	82	77
in einer Fremdsprache, die bereits unterrichtet wird	55	60	68	69
<b>Eltern AHS</b>				
in Deutsch	33	52	73	55
in Mathematik	43	73	81	60
in einer Fremdsprache, die bereits unterrichtet wird	45	55	62	62

Stichprobengröße nach Sprache der Mutter Deutsch 4762 | BKS 314 | Türkisch 691 | Andere 443

### **Deutlichste Zustimmung zu „Einer Schule für alle“ und „Schwerpunktschulen in den Bezirken“**

Lehrpersonen und Eltern der Mittelschulen und der gymnasialen Unterstufe unterscheiden sich in ihren Haltungen zum bestehenden zweigliedrigen Schulsystem und in der Bereitschaft, eine gemeinsame Schule für alle Kinder mitzutragen. Die deutlichste Zustimmung finden die Vorschläge „eine Schule für alle“ und „Schwerpunktschulen in den Bezirken“.

Die Weiterentwicklung zu einer gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen wird am deutlichsten von den Lehrer/innen der NMS (77%) und der VS (72%) unterstützt. Ein Viertel der Lehrpersonen der AHS (25%) kann sich ebenfalls die Weiterentwicklung zu einer gemeinsamen Schule vorstellen. Bei den Eltern der VS (56%) und der NMS (58%) findet eine gemeinsame Schule ebenfalls eine Mehrheit. Eltern der AHS unterstützen zu 45% eine gemeinsame Schule. Hoch ist die Zustimmung in allen Gruppen zu mehreren Schwerpunktschulen in den Bezirken mit Zugang über eine Eignungsprüfung.

Für den Erhalt des zweigliedrigen Schulsystems sprechen sich insgesamt weniger Personen aus: Am deutlichsten ist die Zustimmung bei den Eltern (AHS 55%, VS 51%, NMS 42%). Lehrer/innen der AHS unterstützen zu 45% den Erhalt des zweigliedrigen Schulsystems, bei den Lehrer/innen der NMS (13%) und der VS (20%) liegt die Zustimmung zur Weiterführung des zweigliedrigen Schulsystems deutlich darunter.

Vorschläge wie Aufnahmeprüfung in das Gymnasium und Eliteschulen für besonders Begabte finden keine zustimmende Mehrheit. Sehr groß ist die Bereitschaft von Eltern und Lehrer/innen aller Schultypen zur Unterstützung des Ausbaus selbstbestimmter Lernangebote. Die Weiterentwicklung der Leistungsbeurteilung zu mündlichen und schriftlichen Beurteilungen anstelle der Ziffernnoten findet auf Ebene der Grundstufe höhere Zustimmung als auf der Ebene der Sekundarstufe.

### **Große Mehrheit erwartet sich mehr Chancengerechtigkeit von einer gemeinsamen Schule**

Rund 80% der Eltern und der Lehrer/innen der VS und der NMS erwarten bei einer Weiterentwicklung zu einer gemeinsamen Schule der 10- bis 14-Jährigen mehr Chancengerechtigkeit für alle Kinder. Etwas skeptischer sind die Eltern (63%) und Lehrer/innen (36%) der AHS.

### **Unsicherheit in Bezug auf Möglichkeiten individueller Förderung in einer gemeinsamen Schule**

Große Unsicherheit besteht bei Eltern, ob es in einer gemeinsamen Schule gelingen kann, Kinder entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten zu fördern. Lehrpersonen der VS und der NMS sind deutlich zuversichtlicher als Lehrer/innen der AHS, dass es in einer gemeinsamen Schule möglich ist, Schüler/innen nach ihren Fähigkeiten zu fördern, leistungsschwache Schüler/innen nicht zu überfordern und leistungsstarke Schüler/innen nicht zu unterfordern.

### **Eltern und Lehrer/innen sehen in einer späteren Bildungswegentscheidung Vorteile für die Kinder**

Rund 70% der Eltern der VS, der NMS und der AHS sowie nahezu 90% der Lehrer/innen der VS und der NMS sehen in einer gemeinsamen Schulform für die Kinder den Vorteil, dass die Entscheidung über den weiteren Bildungsweg erst später getroffen wird. Lehrer/innen der AHS bejahen dies zu 54% (Grafik 6).

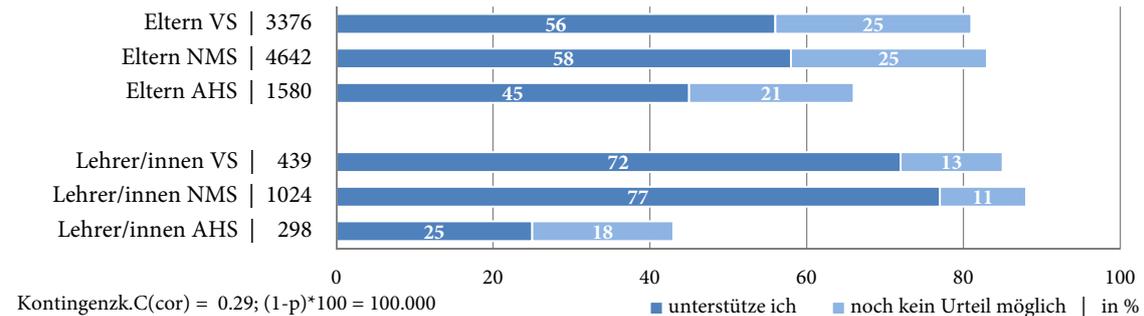
## Grafik 5: Meine Meinung zur Schule der 10- bis 14-Jährigen

Im Schulbereich ist vieles in Diskussion. Auf dieser Seite finden Sie mögliche „Bausteine“ einer zukünftigen Schule. Manche davon sind in anderen Ländern bereits im Einsatz. Aus welchen Bausteinen würden Sie die Schule der Zukunft bauen?

Antwortkategorien: unterstütze ich, noch kein Urteil möglich, lehne ich ab

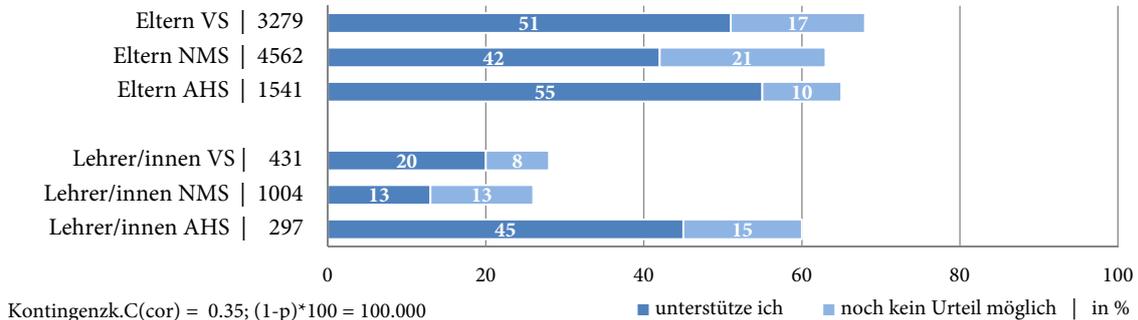
### Baustein A: Eine Schule für alle

Es gibt nach der Volksschule von der 5. bis zur 8. Schulstufe grundsätzlich eine Schule für alle. Die Entscheidung über den weiteren Bildungsweg muss erst im Alter von 14 Jahren getroffen werden.



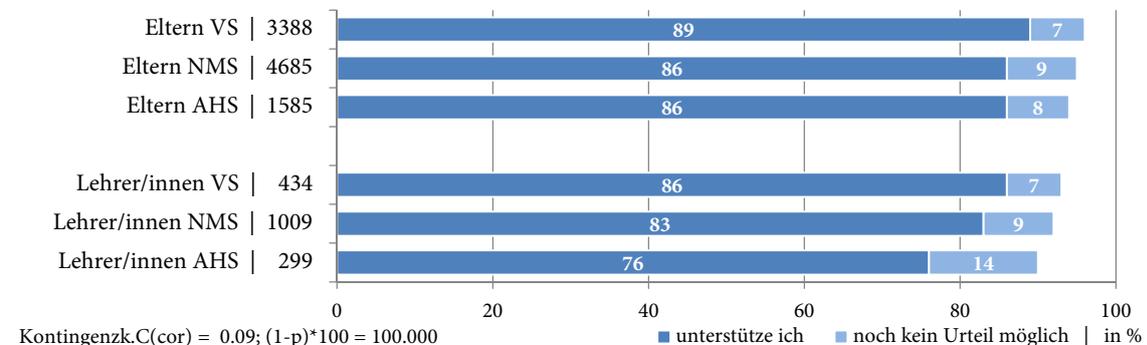
### Baustein B: Erhalt des zweigliedrigen Systems mit Aufnahmekriterium Volksschulzeugnis

Die bestehenden Schulformen (Mittelschule/Hauptschule und Unterstufe Gymnasium) bleiben. Für die Aufnahme in ein Gymnasium ist wie bisher der Schulerfolg an der Volksschule entscheidend.



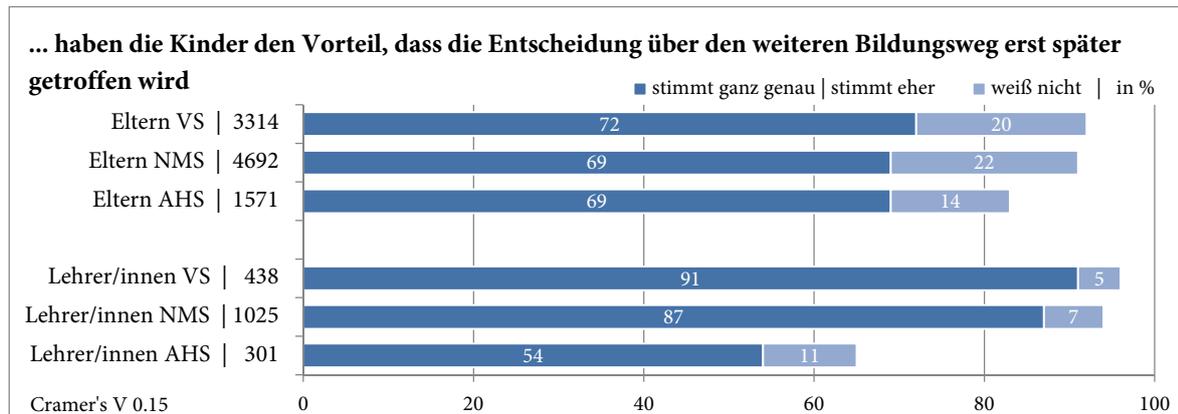
### Baustein G: Recht auf inhaltliche Wahlmöglichkeit für Schüler/innen

Jedes Kind hat das Recht, bestimmte Angebote auszuwählen, in denen es das lernen darf, was es gerne lernen möchte (z.B.: Sprachen, Informatik, ...).



### Grafik 6: Wenn es für die 10- bis 14-Jährigen eine gemeinsame Schulform gibt, dann ...

Antwortkategorien: stimmt ganz genau | stimmt eher | weiß nicht | stimmt eher nicht | stimmt gar nicht



### Herausforderung Individualisierung

Die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft zeigt sich als große Herausforderung insbesondere in den städtischen Gebieten. Die Schulen werden bunter, der Unterricht in heterogenen Gruppen die Regel. Individualisierung wird immer wichtiger. Jede Weiterentwicklung der Schulen der Sekundarstufe I wird an ihrem pädagogischen Konzept der Individualisierung gemessen werden. Das heißt daran, inwieweit es gelingt, in leistungsheterogenen Gruppen alle Schüler/innen entsprechend ihrer Fähigkeiten und Interessen zu fördern.

Unabhängig von der Frage der Ein- oder Mehrgliedrigkeit des Schulsystems werden verschiedene Formen der ganztägigen Schülerbetreuung an Bedeutung gewinnen. Ganztägige Schulformen – idealer Weise als verschränkte Ganztagesklassen – kommen der zunehmenden Zahl berufstätiger Eltern und Alleinerzieher/innen und vor allem Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern entgegen.

### Ergebnisse als Unterstützung für die Schulentwicklung

Die Direktor/innen der NMS und AHS erhalten aus den Projektdaten per Internet einen schulspezifischen Ergebnisbericht zu den Rückmeldungen der Eltern und Schüler/innen der eigenen Schule. Mit diesen Rückmeldungen haben die Schulen eine Datenbasis zu zentralen schulischen Bereichen.

### Empfehlungen auf der Basis der Daten und der Expertengruppen

Die Empfehlungen aus dem Projekt werden auf der Basis der vorliegenden Daten und der Ergebnisse der Expertengruppen Pädagogik, Organisation und rechtlicher Rahmen von den Leiter/innen der Arbeitsgruppen und der Projektkoordination ausgearbeitet und in Band 2 des Ergebnisberichts im Mai 2015 veröffentlicht.

### Informationen

Inhalt | Dr. Gabriele Böheim  
Organisation | Mag. Martina Ott  
Pädagogische Hochschule Vorarlberg  
Liechtensteinerstraße 33 – 37  
6800 Feldkirch  
forschung@ph-vorarlberg.ac.at